

Prof. Dr. Alfred Toth

Sackgasse und Einbahnstraße

1. Per definitionem ist eine Sackgasse eine raumsemiotische Abbildung, die nur von der Domäne her zugänglich ist. Sackgassen sind also funktional abhängig von der Objektinvariante der Zugänglichkeit (vgl. Toth 2013). Dagegen ist, ebenfalls per definitionem, eine Einbahnstraße eine raumsemiotische Abbildung, welche vermittelte Subjekte (d.h. solche in Fahrzeugen) nur in einer Richtung befahren dürfen. Einbahnstraßen sind somit funktional von der Objektinvariante der Orientiertheit abhängig und unterscheiden sich also durch die Differenz der beiden Objektinvarianten grundlegend voneinander. Dennoch können bemerkenswerterweise, wie im folgenden gezeigt wird, sowohl Sackgassen als auch Einbahnstraßen sich relativ zu den sie definierenden Objektinvarianten überkreuzen oder nicht überkreuzen, d.h. sie bilden je zwei Paare von qualitativen chiasmatischen Relationen.

2.1. Sackgassen

2.1.1. Sackgasse = Einbahnstraße



Rue Émile Desvaux, Paris

Ein Beispiel für subjektrestriktive Relativität von Sackgassen ist auf dem nachstehenden Bild sichtbar, wo die Straße nur für vermittelte, nicht aber für unvermittelte Subjekte eine Sackgasse ist.



Rue Eugénie Cotton, Paris

2.1.2. Sackgasse \neq Einbahnstraße



Cité d'Hauteville, Paris

2.2. Einbahnstraßen

2.2.1. Einbahnstraße = Sackgasse



Rue de l'Université, Paris

2.2.2. Einbahnstraße \neq Sackgasse



Rue Camulogène, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

17.7.2015